

Stellungnahme zum Antrag

AfD-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **110**

Verantwortlich: **Dez. 5**

Dienststelle: **FA**

Nachhaltigen Holzeinschlag im Stadtwald dauerhaft sicherstellen

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Ausschuss für öffentliche Einrichtungen	23.06.2022	3	X	

Kurzfassung

Der in der sogenannten Forsteinrichtung für die Jahre 2018 – 2027 festgelegte nachhaltig mögliche Nutzungsansatz in Höhe von 14.200 Kubikmeter Holz im Jahr (sogeannter Hiebssatz) basiert auf den Daten der zuvor durchgeführten Waldinventur.

Durch die Waldschäden als Folge der Trockenjahre 2018 - 2020 und durch die Folgen des Eschentriebsterbens sind die Inventurdaten nicht mehr aktuell. Die Auswirkungen der Trockenjahre und die Erkrankung der Esche sind auch 2021 und 2022 noch deutlich festzustellen.

Um die Nachhaltigkeit der Holznutzung langfristig zu sichern und um die Akzeptanz der Waldbewirtschaftung und der Holznutzung in der Öffentlichkeit zu erhalten, ist der Gemeinderat mehrheitlich dem fachlichen Vorschlag des Forstamtes gefolgt und hat den Holzeinschlag auch für das Jahr 2022 um etwa 20 % gegenüber dem Hiebssatz reduziert. Über die weitere Vorgehensweise entscheidet der Gemeinderat im Zuge der forstlichen Planungen für 2023.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.
CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> positiv <input checked="" type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> geringfügig <input checked="" type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Korridor Thema: Grüne Stadt
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> abgestimmt mit

Ergänzende Erläuterungen

Der in der sogenannten Forsteinrichtung (10-jährige Fachplanung) für die Jahre 2018 – 2027 festgelegte, nachhaltig mögliche Nutzungsansatz in Höhe von 14.200 Kubikmeter Holz im Jahr (sogenannter Hiebssatz) basiert auf den Daten der zuvor durchgeführten Waldinventur auf Stichprobenbasis. Die dort erhobenen Daten wie zum Beispiel Baumartenanteile, Alter der Bäume, Holzzuwächse und Holzvorräte sind Grundlage für die Berechnung des nachhaltig möglichen Hiebssatzes im Stadtwald.

Durch die erheblichen Waldschäden als Folge der Trockenjahre 2018 - 2020 und durch die Folgen des Eschentriebsterbens sind die Inventurdaten im Hinblick auf Komponenten wie beispielsweise Baumartenzusammensetzung, Holzzuwachs und Holzvorrat nicht mehr aktuell. Die Auswirkungen der Trockenjahre und die Erkrankung der Esche sind auch 2021 und 2022 noch deutlich festzustellen. Zwar sind die sogenannten zufälligen Nutzungen aufgrund akuter Schäden rückläufig, aber in vielen Waldbeständen stehen mehr oder weniger stark geschädigte Bäume und ganz abgestorbene Bäume, die keinen oder nur noch einen geringeren Holzzuwachs leisten und deren Nutzung nicht mehr sinnvoll ist. Eine Stichprobenerhebung, die im letzten Jahr mit Fördermitteln des Landes durchgeführt wurde, hat ergeben, dass alleine durch die Folgen des Eschentriebsterbens der Holzvorrat im Stadtwald um etwa 25.000 Kubikmeter abgenommen hat. Allein diese Menge beträgt etwa das 1,8-fache des jährlichen Hiebssatzes.

Um die Nachhaltigkeit der Holznutzung langfristig zu sichern und um die Akzeptanz der Waldbewirtschaftung und der Holznutzung in der Öffentlichkeit zu erhalten, ist der Gemeinderat mehrheitlich dem fachlichen Vorschlag des Forstamtes gefolgt und hat den Holzeinschlag auch für das Jahr 2022 um etwa 20 % gegenüber dem Hiebssatz reduziert. Über die weitere Vorgehensweise entscheidet der Gemeinderat im Zuge der forstlichen Planungen für 2023. Eine endgültige Klarheit über die Auswirkungen der Waldschäden auf die nachhaltigen Nutzungsmöglichkeiten ist ohne erheblichen Zusatzaufwand erst nach der nächsten planmäßigen Waldinventur vor der Forsteinrichtung 2028 herzustellen.

Auf die Rohstoffverfügbarkeit von Bauholz wirkt sich die Zurückhaltung bei der Holznutzung nicht aus. Zum einen sind die Mengen viel zu gering, zum anderen wird für Bauholz ganz überwiegend Nadelholz verwendet, das im Stadtwald nur sehr geringe Mengenanteile aufgrund der Baumartenzusammensetzung hat. Der Beitrag zur Rohstoffsicherung und dem Abbau von Materialknappheiten auch bei anderen Holzsortimenten ist ebenfalls wegen der im Hinblick auf die gesamten Holzmarktmengen nahezu vernachlässigbar. Dies gilt nicht für die Versorgung der örtlichen Bevölkerung mit Brennholz.

Trotz der vom Gemeinderat vor der Forsteinrichtung beschlossenen Vorrangfunktion von Ökologie und Erholung im Stadtwald wird an der nachhaltigen Holznutzung als wichtigem Rohstoff festgehalten, allerdings unter dem Primat der Vorsicht, damit der Grundsatz der Nachhaltigkeit bei der Holznutzung nicht verletzt wird.

Durch die Reduzierung der Holzernte reduzieren sich gleichzeitig die Kosten für die Aufarbeitung des Holzes. In den zurückliegenden Jahren wurde dies zum großen Teil jedoch kompensiert durch sehr hohe Aufwendungen für Maßnahmen zur Umsetzung der Verkehrssicherung als Pflichtaufgabe des Waldeigentümers. Trotz dieser schwierigen Lage im Stadtwald und in vielen anderen Waldgebieten konnten die Aufgaben ohne Mehraufwendungen gegenüber der Haushaltsplanung erledigt werden. Inwieweit sich die aktuelle Holzpreissituation in der kommenden Einschlagsperiode verändert, ist abzuwarten. Mehrerlöse werden jedoch zum Teil wieder kompensiert durch erhöhte Aufarbeitungskosten infolge deutlich steigender Lohn- und Sachkosten.